

Für den geistigen Menschen bildet der Pfad des Tierkreises einen wichtigen Kurs seines theoretischen und praktischen Studiums. Für den Menschen der niedrigsten Stufe ist der Tierkreis eine Begrenzung, während er für jene auf der höheren Ebene gleichzeitig den Pfad der Befreiung darstellt.

Diese Zeilen stammen aus dem Buch „Spirituelle Astrologie“ von Dr. E. Krishnamacharya. Die spirituelle Astrologie behandelt die Beziehungen zwischen Mensch und Kosmos. Sie ist einer von sechs Schlüsseln zu den Geheimnissen der Weisheit, deren Zentrum das Bewusstsein des Menschen ist. Indem er die menschlichen und tierischen Gestalten des Tierkreises studiert und fortlaufend darüber meditiert, entdeckt er, dass er ein kleines Abbild des kosmischen Menschen ist. Er erkennt schliesslich in sich selbst all die Planeten, Sonnensysteme und den kosmischen Plan, dem er sein Leben unterstellt. Diese Weisheit offenbart sich nur dem Menschen, der im Seelenbewusstsein lebt; wer fest in der Persönlichkeit verankert ist, wird die subtilen Dimensionen jedoch niemals finden.

Die „Briefe über spirituelle Astrologie“ enthalten Gedanken aus den Weisheitslehren. Sie geben Anregungen, die Zusammenhänge und Entsprechungen zu erforschen und sich zu der Ebene der Einheit zu erheben, die über den Rätseln der Schöpfung liegt.

SCHÜTZE

Feuer, Pferd und Reiter

Die Zeichen des Tierkreises folgen einander in einem Wechselspiel der Elemente Feuer-Erde-Luft-Wasser - ein Reigen, der im Jahr drei Mal durchlaufen wird (3 x 4 = 12 Zeichen). Im Jahreskreis bildet jedes Zeichen mit zwei weiteren Zeichen des gleichen Elements ein gleichseitiges Dreieck. Darin spiegelt sich die Grund-Dreiheit der Existenz von Geist - Seele/Bewusstsein - Materie.

Der Schütze ist ein Feuerzeichen, wie auch Widder und Löwe. Feuer ist Ausdruck der Lebensenergie: Mit dem Widder tritt das Geistfeuer, der neue Lebensimpuls in Erscheinung. Widder ist der Beginn des Tierkreiszyklus und entspricht beim Menschen dem Kopf. Löwe repräsentiert das Sonnen- oder Seelenfeuer; es ist die Energie des Herzens, die uns inneres Verbundensein empfinden lässt. Schütze steht für das Feuer innerhalb der Materie, das Reibungsfeuer genannt wird und sich im Spannungsfeld von Polaritäten äussert. Im Menschen sind dem Schützen die Gegend am Ende der Wirbelsäule, das Becken und die Schenkel zugeordnet.

In der östlichen Weisheit ist ein Symbol des Feuers und der Lebenskraft das Pferd. Die Bewegung des Feuers wird die Bewegung des Pferdes genannt. Widder verkörpert das Haupt des Pferdes, Löwe den Körper und Schütze den Schweif. Es heisst, dass die Sonne auf einem Wagen mit sieben Pferden reitet, welche gleich sieben Strahlen sieben Grundqualitäten des Lebens repräsentieren. Die

sieben feurigen Pferde oder Kraftlinien durchdringen die Schöpfung und bringen das Licht von der Quelle bis zur grobstofflichsten Manifestation.

In der Symbolik des Schützen begegnen uns Pferd und Reiter auf verschiedenen Stufen der Evolution. In der Darstellung als Zentaur sind sie im Tiermenschen miteinander verschmolzen: Hier beginnt der Mensch, sich durch zielstrebige Ausrichtung langsam über das Animalische zu erheben. Später wird er der reitende Bogenschütze, er hat nun das Pferd, die Tiernatur, unter Kontrolle. Der Pfeil seines Denkens ist auf sein Ziel konzentriert, und er lässt sich durch nichts davon abbringen. Das biblische wie auch östliche Bild vom Reiter auf dem weissen Pferd ist schliesslich das Symbol des Kommenden, der sein Volk sammelt und durch den Kampf zum Sieg, zum vorbestimmten Ziel führt.

Spannung und Streben

Im astrologischen Signet des Schützen (♏) liegt die Betonung auf dem Pfeil und einem angedeuteten Bogen: Spannung und Streben sind die Grundmotive des Schützen, sein zentrales Thema ist die konzentrierte Lenkung der Gedanken. Nach aussen mag der Schütze-Mensch sanft und wenig gewandt erscheinen, doch er besitzt Schnelligkeit. In seiner plötzlichen Art, Dinge zu tun, verfolgt er ein Ziel und wird im allgemeinen von Intuition geleitet. Er muss darauf achten, dass in seiner Lebensführung

die Spannung nicht zu Aktivismus und Überarbeitung führt. Eine besondere Gefahr für den Schützen wie für den Löwen ist ihre Empfänglichkeit für Schmeichelei. Grosse Taten zu vollbringen und sich nicht wegen der Erfolge aufzublähen ist der Leitgedanke von Personen mit Schütze-Aszendenten.

Der Mensch, der sein Ziel klar ins Auge gefasst hat, hört auf, hier und dort zu suchen und sich mit nebensächlichen Dingen zu beschäftigen. Er hört auch auf, von sich selbst und dem, was er tut, zu reden und sich in den Vordergrund zu stellen. Sein ganze Persönlichkeit konzentriert sich im unbeirrten Streben nach hohen Idealen und der unerschütterlichen Bereitschaft, sich zum Wohle der Mitmenschen einzusetzen. Er richtet sich ganz auf sein Ziel aus und verliert sich selbst darin: „*Ich und das Ziel sind eins*“ ist ein Saatgedanke des Schützen.

So steht Schütze für Reisen, Visionen, die Verwirklichung von Plänen und im Spirituellen für die Reise der Seele auf dem aufwärtsführenden Pfad.

Ausdruck und Beeindruckung

Die mit Schütze verbundene Tageszeit sind die zwei Stunden vor der Morgendämmerung. Sie sind sehr fruchtbar für tiefe Kontemplation und gelten im Monat Schütze als besonders günstig für geistigen Fortschritt. Die Farben des Zeichens sind Gold und Honig, sein Metall ist das Zinn, das „der Klang der Metalle“ genannt und von Jupiter regiert wird. So steht Schütze mit Sprache, Klang und Stille in Verbindung - nicht so sehr im Sinne von Ausdruck als von Beeindruckung, nicht als Sprechen, sondern als Lauschen: Es ist der Schüler, der dem Wort lauscht, was der Lehrer spricht.

Durch unser Sprechen können wir Menschen inspirieren und eine harmonische Atmosphäre schaffen, wir können aber auch andere verwirren und verletzen. Worte können sogar töten. Ununterbrochen sind wir Lärm ausgesetzt; es werden disharmonische Töne ohne jedes Feingefühl erzeugt und gar Musik genannt. Sie wirken zerstreuernd und lösen unsere Energien auf. Unsere mentale Unrast bildet einen inneren Lärm und macht es uns unmöglich, zu hören, was gesagt wird

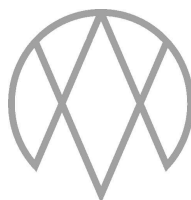
oder von höheren Gedanken beeindruckt zu werden. Um aufbauend sprechen und wirken zu können, müssen wir innere Ruhe entwickeln. Wenn wir die Gedanken, die in uns Unruhe stiften, nicht nach aussen tragen, sondern neutralisieren und durch aufbauende Gedanken ersetzen, leisten wir einen wichtigen Dienst.

Ziehen wir uns täglich für gewisse Zeiten in die Stille zurück, können wir zu uns kommen und mit dem Inneren in Einklang gelangen. Durch bewusstes Lauschen auf den inneren Klang, den „tonlosen Ton“, werden wir empfänglich für höhere Beeindruckung. Doch zum Hören gehört eine lange Vorbereitung, und erst wenn das Empfangsinstrument bereit ist, können wir unverzerrt hören, was das Wort zu uns spricht. Eine alte Wissenschaft zur inneren Reinigung und Harmonisierung ist die Arbeit mit heiligen Klängen. Dem Schütze-Menschen wird daher geraten, im Inneren mit dem heiligen Wort zu arbeiten und im Äusseren schweigsam den Mitmenschen zu dienen. Sein konzentriertes Streben verbrennt dann die inneren Verzerrungen und hält die Verbindung mit dem Feuer der Synthese.

Der Mensch - der Schütze

Der Mensch selbst verkörpert in seiner Gestalt den Schützen: Sein Rückgrat, die zentrale Nervenbahn, ist der Pfeil, seine Augenbrauen mit dem Zentrum des Denkens die Wölbung des Bogens. Wird der Pfeil mit der Sehne des Bewusstseins in höchster meditativer Ausrichtung bis zum Äussersten gespannt, schnellt das Feuer der Lebensenergie vom tiefsten Punkt seiner Verankerung an der Basis der Wirbelsäule empor und kann zum Kopfzentrum und noch darüber hinausschiessen. So treffen das Höchste und Tiefste zusammen und der Kreis schliesst sich.

2000. *Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Herkules: Der Mensch und das Symbol. / div. Seminarnotizen - E. Krishnamacharya: Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen. (www.kulapati.de) - A. A. Bailey: Esoterische Astrologie, Lucis-Trust, Genf. (www.netnews.org / www.lucistrust.org).*



Synthese

Unser Rundbrief erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Rundbrief nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte. Kreis des Guten Willens